



ZOE

DAS GLÜCK  
HAT VIER HUFE

ANGELA WAIDMANN

Ritt in die  
Freiheit

Arena

Er schüttelt den Kopf. „Aber nein. Ihr sollt euch nur in einer schönen Landschaft begegnen, aufeinander zureiten, euch verliebt anschauen und so tun, als würdet ihr euch küssen.“

Wieder spielt ein leises Lächeln über sein Gesicht. „Dabei soll Zoe die weiße Milch verkörpern und auf Favory sitzen. Mein lieber Sohn dagegen spielt die dunkle Schokolade und reitet auf Benno.“

Ich werde ein bisschen rot und werfe Arpad einen verlegenen Blick zu.

Der grinst breit. Doch als Maja meint: „Ich hab ja schon immer gewusst, dass mein Bruder ein ganz Süßer ist“, kriegt auch er ein bisschen rote Wangen.

„Allerdings sollte Zoe in den nächsten Wochen so oft wie möglich Favory reiten, damit sie ihn gut kennenlernt“, gibt Attila zu bedenken. „Die Dreharbeiten finden nämlich schon im September statt.“

Ich soll mit Favory üben, diesem bildschönen, total gut gerittenen Lipizzanerhengst? Na ja, das macht Sinn. Trotzdem kann ich es im ersten Moment kaum glauben. „Sagt mal, traut ihr mir das wirklich zu?“

Er lächelt noch breiter. „Ja klar. Mit Sonjas Stuttpferd Xingaro bist du doch auch gut zurechtgekommen, oder?“

Okay, stimmt schon. Eigentlich war das viel einfacher gewesen, als ich es mir vorgestellt hatte, weil Xingaro so brav war und total sensibel auf jede Hilfe reagiert hat. Wir beide sind sogar mit Tempo über ein Stoppelfeld galoppiert und durch diesen gefährlich schäumenden Bach geritten.

Also gut, dann werde ich wohl auch mit Favory klarkommen, sage ich mir, obwohl mein Herz vor lauter Aufregung immer noch bis in meine Ohren wummert.

Aber dann fällt mir noch etwas Wichtiges ein. „Im September ist doch schon längst wieder Schule. Ich bin mir ganz und gar nicht sicher, ob meine Mutter es erlaubt, dass ich mir dafür ein paar Tage freinehme. Vor allem wegen Mathe ...“

Er nickt wieder. „Das mit der Schule habe ich Herrn Gernerod auch gesagt. Aber der ist sich sicher, dass wir den Clip in ein, zwei Tagen abdrehen können. Und er schlägt dafür ein Wochenende vor.“

Ich atme auf. „Na prima! Dann lässt Mama bestimmt mit sich reden. Ich werde sie gleich heute Abend darauf ansprechen.“

„In Ordnung“, erklärt er zufrieden. „Und dann hat heute Morgen außerdem noch Mrs Davenport, die zweite Regieassistentin von *Das Erbe der Musketiere*, angerufen. Sie will uns Ende August noch mal ins Kloster Eiblwang zu einem Nachdreh einbestellen. Und sie hat auch gleich Nägel mit Köpfen gemacht und mir die Termine genannt. Arpad, dich braucht man noch einmal für einen ziemlich handfesten Stunt, durch den das Ende des Films besonders dramatisch werden soll. Und du, Zoe, hast ja als Statistin die Zofe der Prinzessin gespielt. Mrs Davenport meinte, dabei seist du so gut übergekommen, dass du nun noch eine kleine eigene Szene bekommst. Darin sollst du durch den Innenraum der Kirche von Kloster Eiblwang wuseln, um ihn für ein geheimes Treffen der Prinzessin mit ihrem heimlichen Geliebten Jean-Philippe d’Artagnan vorzubereiten.“

Jetzt strahle ich endgültig über das ganze Gesicht. Eine eigene Szene, weil ich im Film

so gut rüberkomme? Na, das ist ja eine tolle Überraschung! Dass ich so gut war, hab ich gar nicht gewusst!

Attilas Stimme unterbricht meine Gedanken. „Übrigens konnten sich die Leute vom Filmteam schon denken, dass ihr Schwierigkeiten wegen der Schule kriegen würdet. Darum haben sie die Dreharbeiten mit euch Jugendlichen schon von sich aus auf einen Samstag gelegt.“

„Für was für eine Szene wollen die mich denn einsetzen?“, fragt Arpad gespannt.

Prompt macht Attila ein Gesicht, als hätte er auf eine Zitrone gebissen.

Verwirrt runzelt Arpad die Stirn.

„Hm ... du hast doch bestimmt den steilen Hügel gesehen, der gleich hinter dem Kloster liegt“, beginnt sein Vater vorsichtig.

Arpad nickt.

„Nun, also ... den solltest du eigentlich mit Favory hinunterreiten.“

Arpad lehnt sich in seinem Sessel zurück und macht: „Puh!“

Oha, denke ich und krampfe meine Hände um die Sessellehnen. Den Abhang hab ich auch gesehen, auf dem Weg zu den Dreharbeiten sind wir ja oft genug daran vorbeigekommen. Der ist wirklich tierisch steil. So ein Stunt ist richtig gefährlich, für Arpad ebenso wie für Favory!

„Ich war aber absolut dagegen“, sagt sein Vater ernst.

Plötzlich sitzt Arpad kerzengerade im Sessel, richtig beleidigt sieht er jetzt aus! Er wirft seinem Vater einen ernsten Blick zu und erklärt: „Der Abhang, den du vor einem Jahr mit Favory für den Fernsehkrimi hinuntergeritten bist, war ja wohl mindestens genauso steil. Damals hast du lange mit ihm dafür geübt, aber dann hat doch alles problemlos geklappt, oder?“

„Ja schon ...“, beginnt Attila.

Aber Arpad unterbricht ihn: „Das heißt: Favory weiß, was er zu tun hat. Und ich wäre ja wohl nicht dein Sohn, wenn ich so einen Ritt nicht auch hinkriegen würde.“

Sein Vater zieht die Augenbrauen hoch. „Ich habe der Regieassistentin schon gesagt, dass ich den Einsatz so nicht erlaube. Und sie hat sich darauf eingelassen. Sie werden eine flachere Stelle suchen und mir ein paar Tage vor Drehbeginn Fotos davon mailen, damit ich mein Einverständnis geben kann.“

Arpad verschränkt die Arme vor der Brust und murmelt etwas Unverständliches.

„Dann wäre das ja geklärt“, sagt Attila in einem Ton, der eindeutig keinen Widerspruch duldet.

Und zu meinem Erstaunen hält Arpad wirklich den Mund.

Da meldet mein Handy eine Nachricht von WhatsApp. Ich ziehe es aus der Tasche und werfe einen neugierigen Blick darauf. „Aha, Post von Travis“, erkläre ich erfreut und rufe sie auf.

„Was schreibt er denn?“, fragt die wie immer neugierige Maja.

„Er fragt, ob Arpad und ich beim Nachdreh im September auch dabei sind“, erkläre ich. „Sag mal, Arpad, was soll ich ihm denn schreiben?“

Aber ich bekomme keine Antwort. Denn ohne dass ich es bemerkt habe, ist Arpad aufgestanden und hat das Wohnzimmer verlassen.

## Auf dem Rücken eines Hengstes

**I**ch darf wieder vor der Kamera stehen, und das gleich zweimal – erst in einer eigenen Szene für *Das Erbe der Musketiere* und dann sogar als „Heldin“ in einem Werbeclip. Beide Male wird man mich deutlich erkennen können, genauso wie eine richtige Schauspielerin! Außerdem werde ich ab jetzt ganz oft auf einem supertollen, braven Lipizzanerhengst namens Favory reiten.

Gerade bin ich per Fahrrad auf dem Weg zum Hof Buchental und ich bin so glücklich, dass ich ein fröhliches Liedchen vor mich hin pfeife.

Vor lauter Freude würde ich am liebsten laut losjubeln, denn vor ein paar Minuten hat Mama mir das alles definitiv und endgültig erlaubt. Gestern Abend hat sie deswegen noch mal mit Attila telefoniert und heute Morgen hat sie schon um halb neun den Produzenten von Promotion-Idea angerufen. Danach war sie endgültig einverstanden; sie hat mir sogar erzählt, dass Herr Gernerod mich über den grünen Klee gelobt hätte, weil ich seiner Meinung nach ein sehr hübsches Mädchen mit einer tollen Präsenz vor der Kamera sei.

„Der will dich wirklich unbedingt für den Werbeclip haben“, hat Mama gesagt und dabei hat sie vor Stolz gestrahlt.

Travis Lauter findet übrigens auch, dass ich vor der Kamera gut wirke. Und Arpad und Maja haben das sogar schon vor ein paar Wochen gemeint. Aber wenn das jetzt auch noch ein Werbefilm-Produzent über mich sagt, der mich kaum kennt ... Also, dann muss ich es ja wohl langsam glauben.

Dass ich in dem kleinen Film die „Milch“ verkörpern soll, finde ich allerdings ein bisschen komisch. Na gut, der Clip ist mit Sicherheit nicht ganz ernst gemeint. Auf jeden Fall werde ich mein Allerbestes geben. Und ich werde Arpad küssen. Wie er das wohl findet ...?

Ach, ist doch eigentlich egal! Zum ersten Mal seit Tagen hab ich das Gefühl, als wäre meine lästige Verliebtheit absolut Nebensache.

Gleich werde ich wirklich und wahrhaftig Favory reiten!, denke ich und trete noch ein bisschen fester in die Pedale. Als mein Fahrrad durch eine große Pfütze rollt und das Wasser bis auf mein T-Shirt spritzt, kann ich darüber nur lachen.

Zum Glück ist es heute zwar schön warm, aber nicht mehr so drückend heiß wie gestern, denn in der Nacht hat es ein Gewitter gegeben, und jetzt hängt der Himmel immer noch voller Wolken. Das ist zwar kein Super-Sommerwetter, aber wenigstens ganz gut zum Reiten.

Offenbar bin ich ziemlich früh dran, denn als ich mein Fahrrad an der Mauer der

Scheune von Hof Buchental abgestellt habe, ist von Maja und Arpad noch weit und breit nichts zu sehen. Überhaupt ist der Hof an diesem Morgen mitten unter der Woche noch menschenleer.

Na gut, dann werde ich die Gelegenheit nutzen, um schnell mal bei Amorio vorbeizusehen.

Auch in der Stallgasse ist absolut nichts los, die Pferde malmen noch friedlich das Heu, das sie zum Frühstück bekommen haben. Schon von Weitem rufe ich Amorios Namen, prompt fährt sein Kopf hoch, dann begrüßt er mich mit einem leisen Grummeln und steckt seine Nase durch das Boxengitter.

Ich bin so gerührt, dass ich schlucken muss. Unwillkürlich fährt meine Hand in meine Hosentasche, in die ich vor dem Losfahren ein paar Stückchen Möhre gesteckt habe.

„Tja, eigentlich ist das ja verboten, und nicht ohne Grund. Aber egal ...“, murmele ich vor mich hin, sehe mich noch einmal nach allen Seiten um und ziehe ein Leckerli aus der Tasche.

„Hier, das ist für dich“, sage ich zu ihm, dann halte ich ihm das Möhrenstückchen hin.

Er nimmt es mit seinen weichen Lippen von meiner Hand und ich sehe ihm dabei zu, wie er es genüsslich zerkaut. Ach, wie gerne würde ich jetzt in seine Box gehen, um ihn richtig streicheln zu können!

Warum eigentlich nicht? Es sieht mich doch keiner. Und selbst wenn ... Okay, es ist wahrscheinlich nicht wirklich erlaubt, aber ich tue Amorio doch nichts Böses!

Also gut. Ich öffne die Boxentür – und dann steht er vor mir, mit gespitzten Ohren schaut er mich an, ich streichele über sein golden glänzendes Fell, kraule ihn im Genick, dann unter dem Kinn ...

Und dann muss ich noch einmal schlucken. Denn Amorio legt mir wieder den Kopf auf die Schulter, ganz leicht und ganz zärtlich.

Ich bin so gerührt, dass meine Stimme glatt ein bisschen zitterig klingt. „Ja, du ... du bist ein ganz Braver. Und ich hab dich doch auch lieb“, sage ich unsicher und streichele über seine Nase, die immer noch dicht an meinem Gesicht ist.

Doch da fährt sein Kopf hoch; angespannt schaut er auf die Stallgasse. Ich spähe durch die Gitterstäbe und entdecke Maja und Arpad. Mit Favorys Putzzeug, Halfter und Strick bewaffnet kommen sie auf mich zu und strahlen mich an.

„Ihr beide habt euch aber wirklich gern“, stellt Arpad fest.

„Wir haben uns ja gleich gedacht, dass du hier steckst, als wir dich nicht an Filous Box gefunden haben“, ergänzt seine Schwester.

„Maja hat mir schon gesagt, dass deine Mutter mit allem einverstanden ist“, erklärt Arpad, denn ich habe seiner Schwester vor dem Losradeln eine SMS geschickt.

„Du, ich bin ja so froh, dass sie Ja gesagt hat“, erwidere ich strahlend.

Er nickt nur und meint: „Umso wichtiger ist es, dass du dich ab heute ein bisschen besser mit Favory bekannt machst. Also los, fangen wir an?“

„Ja klar“, sage ich fröhlich, streichele Amorio noch einmal zärtlich über den Hals und verlasse seine Box. „Ich gehe nur noch kurz zu Filou, um ihm eine Möhre vorbeizubringen,